Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Gohlsdorf, Hüttlitz, Bernsdorf, Rödlitz, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Michels, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.

Nr. 202. Hauptblatt für das im Amtsgerichtsbezirk. Dienstag, den 2. September Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk. 1919.

Auf Blatt 371 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Braune & Irmscher** in **Callnberg** betreffend, ist eingetragen worden: a) am 6. August 1919: daß der Gesellschafter **Edmund William Irmscher** durch Tod ausgeschieden, der Kaufmann **Moritz Gomperß** in Elberfeld in die Gesellschaft eingetreten ist, die Firma künftig **Braune, Irmscher & Co.** lautet und die Handelsniederlassung nach Lichtenstein verlegt worden ist; b) am 29. August 1919: daß der Frau **Ida** verhel. **Braune** geb. Wagenknecht in Callnberg und dem Kaufmann **Richard Peters** in Elberfeld Einzelprokura erteilt worden ist.

Lichtenstein, den 29. August 1919.

Das Amtsgericht.

Wegen weiterer Erhöhung der Gestehungskosten werden mit Wirkung vom heutigen Tage ab die **Preise für Gas auf 65 Pfg.** für das cbm und für **Koks auf 6 Mk.** für das hl erhöht.

Stadtrat Lichtenstein f. d. Gasanstalt, am 1. September 1919.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Wie aus Newyork gemeldet wird, hat der republikanische Senator Wood einen Protest gegen die Entsendung amerikanischer Truppen nach Schlesien die dort Polizeidienste verrichten sollen, eingebracht. — Die Polen agitieren für einen neuen Generalstreik in Oberschlesien.

* In allen Betrieben des großen rheinischen Kalkindustriegebietes bei Mettmann traten die Arbeiter wegen Lohnforderungen in den Ausstand. Das Uebergreifen des Streiks auf Westfalen wird befürchtet.

* Die Verhandlungen Ungarns mit der Entente sind auf einem toten Punkt angelangt.

* Die Einfälle polnischer Banden in deutsches Gebiet wiederholen sich jetzt täglich.

* Der konzentrische Vormarsch der alliierten Truppen gegen Petersburg und Moskau hat begonnen. Die russische Räteregierung hat die Mobilmachung sämtlicher ehemaligen Offiziere und Beamten der Jahrgänge 1890 bis 1901 befohlen. Die Räteregierung requirierte aus Kupfermangel sämtliche entbehrlichen Telephondrähte zur Munitionsherstellung. Ueber bisherige Kämpfe liegen noch widersprechende Nachrichten vor.

* Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erklärt, hat die interalliierte Kommission für den Rücktransport der deutschen Gefangenen ihre erste Sitzung abgehalten.

* Ein Teil der österreichischen Beamten legte wegen Nichtgewährung der Entschuldungssumme die Arbeit nieder. Eine außerordentliche Landtagssitzung soll morgen zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

* Die Probeabstimmung in der zu Meiningen gehörigen Grafschaft Gamburg über Schaffung eines Groß-Thüringen oder Anschluß an Preußen ergab eine Zweidrittelmehrheit für den Anschluß an Preußen.

* Aus Paris wird gemeldet: Die sozialistische Kammergruppe wird eine Beschließung einreichen, die darauf hinausgeht, daß alle Kriegskosten, gemeinschaftlich durch die Verbündeten bezahlt werden sollen, daß also kein Staat eine schwerere Bürde tragen soll, als der andere.

* Eine Eisenbahnerversammlung in Breslau faßte eine Entschließung, die an den aufgestellten Forderungen festhält, sie nehmen keine Verantwortung auf sich, wenn die Schuld des Zusammenbruches in der Kohlenversorgung auf sie fallen würde und erklären sich gegen jede Art der Mehrarbeit.

* Die Blätter melden aus Wiener Neustadt, daß in Deutschösterreichungarn die Transplantierungen von Personen, die als Anhänger des Anschlusses an Deutschösterreich bekannt sind oder nur dieses Gedankens verdächtigt werden, seitens der Magyaren fortdauern.

* In sämtlichen Papierfabriken des Riesengebirges haben heute die Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt. Es feiern rund 1800 Mann.

* Der Streik der Kohlenarbeiter in Hoyerswerda dehnt sich auch auf die Niederlausitzer Kohlenbergwerke aus. Die Belegschaft der Grube Erika ist in den Ausstand getreten. Von den Ausständigen wird der von der Regierung angekündigte Abbau der Lebensmittelpreise verlangt.

* In Dresden tagte gestern der deutsche evangelische Presseverein, der sich mit der Säuberung der kirchlichen Presse beschäftigte.

* Die Ueberreichung des österreichischen Friedensvertrages erfolgt am Dienstag durch den Botschafter Tutasta. Die österreichische Delegation hat 5 Tage Zeit zur Antwort. Die Unterzeichnung soll in St. Germain am 7. September stattfinden. „Temps" betont, daß der Friedensvertrag noch nicht über das Schicksal Fiumes entscheide.

Die Auslieferung der deutschen Kriegsgefangenen.

Reuter erfährt, daß die britische Regierung befohlen habe, die deutschen Kriegsgefangenen, die sich in Frankreich in den Händen der Engländer befinden, sofort heimzuschicken. — Obwohl der deutschen Friedensdelegation noch keine offizielle Mitteilung gemacht worden ist, dürfte der Beginn der Kriegsgefangenenrücktransporte unabhängig von der Ratifizierung des Friedens unmittelbar bevorstehen.

Amsterdam. Der erste Transport von 1000 deutschen Kriegsgefangenen hat Frankreich verlassen. Das ist die höchste Anzahl, für die die deutsche Regierung Vorbereitungen zu treffen vermochte. Der Verband ist in der Lage, täglich 3000 Mann abzusenden, und kann die Transporte bis zu 5000 Mann steigern, falls die deutschen Behörden die nötigen Eisenbahnwagen zur Verfügung zu stellen vermögen. Die Heimsendung der Kriegsgefangenen aus Großbritannien hängt von dem Seetransport ab, den Deutschland nach dem Friedensvertrag zu stellen gezwungen ist. Sobald Deutschland genügend Schiffe zur Verfügung stellt, kann der Abtransport beginnen.

Versailles. Der Sonderausschuß für den Rücktransport der Kriegsgefangenen setzt sich wie folgt zusammen: für Frankreich Jouvin und Konsul Alphand, für Amerika ein General und C. L. Breitel, für England General Belfield und Oberst Vansittart, für Italien Major Augustoni-Stermieri und Oberleutnant Toni, und für Japan Oberst Nagai und Herr Shibemitsu.

Der deutsche Vertreter in die Kommission wird erst nach der Ratifizierung des Friedensvertrages zugelassen.

Unsere Kriegsgefangenen als Schacherobjekt.

Versailles. „Petit Journal" schreibt, daß man in gewissen politischen Kreisen glaube, daß von den Alliierten in dem Augenblick, in welchem sie den Friedensvertrag hinsichtlich der Bedingungen über die deutschen Kriegsgefangenen für gültig erklärt hätten, wahrscheinlich eine Gegenleistung von Deutschland erwartet werde, nämlich, daß Deutschland sofort Oberschlesien räume. Im übrigen glaubt das Blatt, der verzeitige Abtransport der Kriegsgefangenen sei auf englischen Einfluß zurückzuführen. Nach der Pariser Ausgabe des „New York Herald" sollen Amerika und England beschlossen haben, im Laufe der nächsten oder übernächsten Woche täglich 2000 deutsche Kriegsgefangene abzutransportieren. Augenblicklich befinden sich 48000 deutsche Kriegsgefangene unter amerikanischer Bewachung. Das Blatt sagt wörtlich: Die französische Regierung will die unter ihrer Bewachung befindlichen Gefangenen zurückhalten, bis der Friedensvertrag ratifiziert ist.

Deutsches Reich.

Berlin. (Hindenburgs Mahnung an die Jugend.) Bei der Kundgebung, die die Jugend von Hannover am Freitag vor der Villa Hindenburgs veranstaltete, erwiderte Hindenburg auf die an ihn gerichtete Ansprache: „Haben Sie herzlichen Dank für die Worte, die Sie an mich gerichtet haben, sie kommen von Herzen und sind zu Herzen gegangen. Wenn es mir gelungen ist, heute vor fünf Jahren einen glänzenden Sieg zu erringen, so führe ich das zurück auf Gottes Fügung und auf den Geist der mir anvertrauten Truppen. Dieser Geist darf uns nicht verloren gehen. Wenn auch für uns jetzt traurige Zeiten angebrochen sind, wir dürfen den Mut nicht sinken lassen. Wir dürfen nicht zu Parias der Gesellschaft und zu Heloten unserer Feinde werden. Wir müssen wieder werden, was wir damals waren, als in Versailles das neue deutsche Kaiserreich gegründet wurde, wobei ich mich unter denjenigen befand, die das erste Hoch auf den Kaiser ausbringen konnten. Der Geist dieses großen Tages darf uns nicht verloren gehen in dieser schlappen, falschen Zeit. Dafür hat die Jugend zu sorgen, und der Geist, der aus ihren Worten spricht, gibt mir Gewähr dafür, daß er wiederkommen wird, wenn ich es auch nicht mehr erlebe. Deutschland hoch in Ehren! so will ich es wiedersehen von dort oben, unser deutsches Vaterland, frei von Gemeinheit, Feigheit und Unwürde! Es lebe hoch!

— (Die Lösung der Fiumefrage.) Die „Times" veröffentlichen den Text des Memorandums über die Fiumefrage, das in Paris aufgestellt wurde und über das in Washington zurzeit bereits beratschlagt wird. Danach erhält Italien für sich die ganze Stadt und eigentlich auch das ganze Hinterland, verpachtet von diesen Ländereien aber an den Völkerbund für die Dauer von 99 Jahren den Parochialhafen mit dem nötigen Land, um darauf Hafenmagazine bauen zu können sowie eine Eisenbahn zum Hinterland.

— (Pfälzisch-Birkenfeldische Republik.) Wie die „Frankfurter Zeitung" zuverlässig aus Birkenfeld erfahren haben will, wird die französische Verwaltung durch die sogenannte provisorische Regierung den Landesausschuß bündig vor die Frage stellen, ob er die Absicht, eine Vereinigung der Provinz mit Preußen herbeizuführen, fallen lassen wolle oder nicht. Verharrt der Landesausschuß auf seinem bisherigen Standpunkt, so ist von der französischen Verwaltung, sowie ihren pfälzischen und Birkenfelder Hintermännern beabsichtigt, den Ausschuß aufzulösen und die pfälzisch-birkenfeldische Republik zu proklamieren.

— (Die Stimmberechtigten Schleswigs.) Der deutsche Ausschuß für das Herzogtum Schleswig gibt bekannt, daß alle diejenigen Personen, die in den Gebieten geboren sind, in welchen abgestimmt wird, auch abstimmungsberechtigt sind. Er weist darauf hin, daß es ihre Pflicht im nationalen Interesse ist, von diesem Recht auch Gebrauch zu machen. Der deutsche Ausschuß sichert jedem Stimmberechtigten freie Reise zu. Interessenten mögen sich melden beim deutschen Ausschuß für das Herzogtum Schleswig, Berlin C 2, Burgstraße 30. Fernsprecher Norden 9027.

— (Die Siebenbürger Deutschen für Rumänien.) In Temesvar fand eine Versammlung von